

## Bern

## Kleinlebewesen leiden am meisten

Die Chemikerin Claudia Minkowski untersucht die Qualität der Berner Gewässer. Sorgen bereitet ihr vor allem die Situation im Seeland. Die von Bauern eingesetzten Pestizide belasten besonders kleine Gewässer, sagt sie.

**Interview: Andres Marti**

**Frau Minkowski, auf einer Skala von eins bis zehn: Wie sauber sind die Berner Flüsse und Seen?**

Die grossen Gewässer gehen eher gegen die Zehn, die kleinen Gewässer eher gegen die Eins - natürlich sehr pauschal ausgedrückt! Das heisst, Aare, Sense und Bielersee sind in einem guten bis sehr guten Zustand, hingegen sind die kleinen Gewässer, vor allem im Seeland, in einem mässigen bis ungenügenden Zustand.

**Problematisch sind laut dem neuen Gewässerschutzbericht die sogenannten Mikroverunreinigungen. Woher stammen diese?**

Oft sind das Substanzen aus dem Siedlungsbereich, also Rückstände aus Medikamenten, Lebensmittelzusätzen und Kosmetika. Die heutigen Kläranlagen sind noch nicht in der Lage, all diese Stoffe herauszufiltern. Oder es handelt sich um Pflanzenschutzmittel aus der Landwirtschaft.

**Müssen jetzt die Kläranlagen aufgerüstet werden?**

Ja, das ist schweizweit vorgesehen. Alle grossen Kläranlagen sollen mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe ausgerüstet werden, sodass die Mikroverunreinigungen herausgefiltert werden können. Aber das geht nicht von heute auf morgen.

**Und was kann der Konsument tun? Wichtig ist es, nicht mehr gebrauchte Medikamente nicht in der Toilette zu**

entsorgen. Sie gehören in den Hauskehricht. Im Garten sollte man auf Biozide verzichten oder schauen, dass keiner dieser Stoffe in den Abfluss gelangt.

**Besonders stark verschmutzt sind die kleinen Gewässer im Seeland. Warum?**

Einen grossen Beitrag zu den Verunreinigungen leisten die von der Landwirtschaft eingesetzten Pflanzenschutzmittel. Im Seeland, wo intensiv Landwirtschaft betrieben wird, ist die Situation für den Gewässerschutz problematisch.



**Claudia Minkowski**  
Leiterin des kantonalen Gewässer- und Bodenschutzlabors.

**Wer ist davon betroffen?**

Für die kleinsten Lebewesen ist es immer am schlimmsten. Betroffen sind vor allem Algen und kleine Krebse, aber auch Frösche und Fische. Kleine Fließgewässer sind auch deshalb besonders betroffen, weil die Schadstoffe nur wenig mit frischem Wasser vermischt werden.

**Dieses Problem ist eigentlich schon lange bekannt. Macht der Kanton zu wenig?**

Es sind schon Bestrebungen im Gange, die Belastung der Gewässer durch Pestizide zu reduzieren. Auf nationaler Ebene gibt es beispielsweise den Aktionsplan Pflanzenschutzmittel. Im Kanton läuft seit dem Frühjahr das Berner Pflanzenschutzprojekt. Es sieht vor, die Situation mit einer Vielzahl an Massnahmen, welche die Bauern auf freiwilliger Basis umsetzen können, zu verbessern.

**Reicht es tatsächlich aus, auf Freiwilligkeit bei den Bauern zu setzen?**

Das wird sich zeigen. Wir werden jedenfalls die Gewässer während der gesamten Dauer des Projekts genau untersuchen. Insgesamt gehen wir aber schon von einer Verbesserung aus.

**Sie haben auch das Grundwasser untersucht. Auch dort fanden Sie Rückstände von Pestiziden. Das ist doch alarmierend.**

Das liegt aber daran, dass die Pflanzenschutzmittel - oder deren Umwandlungsprodukte - zum Teil aus sehr langlebigen Substanzen bestehen und sich deshalb sehr schlecht abbauen. Solche Substanzen können wir dann noch Jahrzehnte später im Grundwasser nachweisen, beispielsweise die längst verbotene Substanz Atrazin. Aber es lassen sich eben auch Stoffe im Grundwasser nachweisen, welche aktuell eingesetzt werden. Im Seeland ist das vor allem ein Herbizid, welches für den Zuckerrübenanbau eingesetzt wird.

**Besteht kein Gesundheitsrisiko?**

Von den Konzentrationen her ist es noch nicht problematisch für den Menschen,

aber es ist eine unschöne Situation. Es ist ein künstlicher Stoff, der im Grundwasser nichts verloren hat.

**Sie haben dieses Jahr speziell auch den Berner Jura untersucht. Teilweise haben Sie dort «extrem» hohe Belastungen durch Schwermetalle festgestellt. Woran liegt das?**

Da ist hauptsächlich der Fluss Birs betroffen, in der Region um Reconvilier, wo viel Metallindustrie beheimatet ist. Es sind oft Schwermetalle, die schon vor längerer Zeit im Boden angereichert wurden und die nun mit der Zeit durch Niederschlag ausgewaschen werden und in die Gewässer gelangen. Die Situation lässt sich nur schwer ändern, man muss sie quasi aussitzen.

### Gewässerbericht 2015/16

Der gestern veröffentlichte Gewässerbericht des kantonalen Amts für Wasser und Abfall gibt einen Überblick über die Qualität der Seen, Bäche und Flüsse sowie des Grundwassers im Kanton Bern. Während die Belastung durch Stickstoff und Phosphor in den letzten Jahren abgenommen hat, bereiten sogenannte Mikroverunreinigungen den Gewässerschutzern Sorgen. Die Qualität des Grundwassers im Seeland werde durch menschliche Faktoren «teils erheblich beeinträchtigt». Vor allem die Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und ihre Umwandlungsprodukte seien zunehmend ein Problem und stellten Trink- und Wasserversorgung «vor einige Herausforderungen», steht im 40-seitigen Bericht. Dieser kann online eingesehen werden - wasser.derbund.ch. (ama)

### Kurz

**Regierungsratswahlen Die Grüne Christine Häslér schafft die erste Hürde**

Der Vorstand der Grünen des Kantons Bern will Christine Häslér in den Wahlkampf für den Regierungsrat schicken. Er beantragt der Delegiertenversammlung vom 17. Oktober, die 54-jährige Oberländerin zu nominieren, wie die Kantonalpartei mitteilte. Dieser Entscheidung wurde erwartet, da keine anderen Kandidaturen bekannt waren. (sda)

**Faulensee Motorradfahrer bei Kollision schwer verletzt**

Eine 41-jährige Motorradfahrerinnen hat sich gestern bei einem Zusammenstoss mit einem Auto auf der A 8 bei Faulensee schwere Verletzungen zugezogen. Der Autolenker blieb unverletzt. Wie die Polizei mitteilte, fuhr die Frau von Faulensee kommend auf die A 8 in Richtung Interlaken. Aus noch ungeklärten Gründen geriet sie im Bereich des Beschleunigungstreifens über den Normalstreifen hinaus auf die Gegenfahrbahn. Dort kam es zur Kollision. Die Zweiradlenkerin wurde über die Leitplanke geschleudert und blieb in der Nähe des Seeufers liegen. (sda)

**Sumiswald Standplatz wird aufgehoben**

Der 2014 in Sumiswald eingerichtete Stand- und Durchgangplatz für Fahrende wird auf die Saison 2018 wieder aufgehoben. Dies teilt der Gemeinderat mit. Der Standplatz auf dem Eisplatz in Grünen bot Platz für maximal fünf Wohnwagen für Schweizer Fahrende. Nach Abklärungen hat die Gemeinde festgestellt, dass die Attraktivität des Standorts «nicht gegeben» sei. Er sei für die Bedürfnisse der Fahrenden zu klein. Zudem sei der Aufwand für die Gemeinde «nicht zufriedenstellend». (pd)

Anzeige

### PUBLIREPORTAGE



## Kein Parlamentarier bleibt ungehört – dank Kilchenmann

Wenn die Parlamentarierinnen und Parlamentarier im Bundeshaus ihre Mikrofone einschalten, setzt im Hintergrund ein hochtechnischer Prozess ein. Dieser kann auch über den Erfolg oder Misserfolg der Abwicklung einer Session oder sogar einer Bundesratswahl entscheiden. Die hundertprozentige Zuverlässigkeit des Technikpartners Kilchenmann ist für die Parlamentsdienste daher unverzichtbar.

Vier Mal im Jahr findet im Bundeshaus eine Session mit allen Parlamentarierinnen und Parlamentariern statt. In den Kommissionssälen und hauptsächlich in den beiden Kammern, dem National- und Ständerat, halten die Politiker Reden und fällen mit Abstimmungen Entscheidungen.

Wesentlich zum Gelingen dieser Sessions trägt die verborgene Technik und ihre Bedienung bei. Ohne zum Beispiel eine sehr hohe Sprachverständlichkeit, ermöglicht durch hochstehende Audiotechnik, können Dolmetscherinnen und Dolmetscher die Reden nicht präzise übersetzen oder Protokollführende die Geschäfte nicht zuverlässig ins amtliche Bulletin aufnehmen. Auch deswegen wird die ganze Session elektronisch aufgezeichnet.

### Spitzentechnik gepaart mit höchster Bedienungsqualität

Sogenannte Operatoren können die Ratspräsidentin, den Ratspräsidenten oder die Plätze der Ratsmitglieder zentral ansteuern und individuell fürs Sprechen freischalten. Das muss auf Worterteilung ohne Verzögerung funktionieren, was natürlich voraussetzt, dass die Operatoren von Kilchenmann sämtliche Namen der Parlamentarierinnen und Parlamentarier und ihre jeweiligen Sitzplätze kennen. Nur das garantiert eine effektive und objektive Beschallung. Sämtliche Plätze wiederum können mit der Kanalwahl die Übersetzung aus den unterschiedlichen Dolmetscherkabinen auswählen. Es versteht sich, dass in dieser bedeutenden Umgebung eine höchste Zuverlässigkeit der Technik und eine grösste Kompetenz der Operatoren unabdingbar sind. Bei ausser-

ordentlich gewichtigen Versammlungen, wie etwa einer anstehenden Bundesratswahl, sind die Operatoren daher mindestens zu dritt vor Ort. Andreas Wortmann, Leiter Bereich Infrastruktur der Parlamentsdienste, weiss die Zuverlässigkeit seines Technikpartners denn auch zu würdigen: «Der richtige Mix aus hochzuverlässiger Technik und Verständnis für den Parlamentsbetrieb sind für uns ein kritischer Erfolgsfaktor bei der Auswahl unseres Dienstleisters. Kilchenmann konnte dies in den Beschaffungsverfahren überzeugend nachweisen und hat uns bisher nie enttäuscht.»

### Garantierte Ausfallsicherheit

Vor jeder Session prüfen Service-Spezialisten von Kilchenmann die komplette Technik der Kammern und Kommissionssäle auf Herz und Nieren. Steigt ein Gerät während einer Sitzung aus (was durchaus passieren kann), ist



### Business-Partner für Kommunikationstechnik

- Professionelle Audio-/ Video- und Kommunikationstechnik
- Videokonferenz-/Collaboration-Lösungen
- Digital Signage (digitale Werbe-/Informationssysteme)
- Event- und Mediaservice
- 24/7 Services & Operations

## Kilchenmann

Kilchenmann AG  
Kehrsatz-Bern | Zürich | Basel  
031 963 15 15  
mail@kilchenmann.ch, www.kilchenmann.ch

eine Technikerin oder ein Techniker innert zwanzig Minuten vor Ort. Dieser 24/7-Pikett-Service ist in einem restriktiven Service-Level-Agreement vertraglich festgehalten, was unter anderem die Integrität des Betriebs garantiert. Sollte eine elementare Komponente in einer vorgegebenen Zeit nicht repariert oder austauschbar sein, können die Experten von Kilchenmann auf ein redundantes Backup-System ausweichen.

Heute zeichnet Kilchenmann für alle Belange rund um die Audio-/Videotechnik und die Abstimmungsanlage im Bundeshaus verantwortlich. Seit mehr als 15 Jahren unterhält das Berner Unternehmen eine höchst professionelle Beziehung mit dem Schweizer Parlament, welches das hohe Engagement und die Innovationskraft seines Technikpartners zu schätzen weiss. Nicht nur im Bundeshaus zeichnet sich Kilchenmann als Full-Service-Provider - über die Planung und Integration von Kommunikationslösungen hinaus - insbesondere als starker Partner für Dienstleistungen aus. Konzepte und Services für Wartung, Support, Service 24/7, Operating, Live-Betreuung oder Event-Management (inklusive Reporting zu den einzelnen Services) sind nur ein Teil der ganzen Dienstleistungspalette.